

MASTERCLASS

MALEN

WIE DIE GROSSEN MEISTER

SELWYN LEAMY

MIDAS

Inhalt

Sie können das 5

START

TECHNISCHER EXKURS	
Bevor Sie anfangen	8
Vom Zeichnen zum Malen.....	10
Ein Gefühl für die Farbe entwickeln.....	13
Bestimmen Sie Ihre Freiheit.....	14
Klein ist wunderschön	17
Bitte sparsam.....	18
Direkt vor Ihnen.....	21
TECHNISCHER EXKURS	
Grundausrüstung	22

PROZESS

Von hinten nach vorn	26
Reduzieren	29
Aufgliedern, um zusammenzusetzen....	30
Leicht und locker beginnen.....	33
TECHNISCHER EXKURS	
Farbtechniken	34
Mit der Zeichnung beginnen	38
Zusammensetzen	41
TECHNISCHER EXKURS	
Das Gemälde bauen	42

FORM

Zweifarbig.....	48
Braun oder weiß?.....	51
Dunkel schafft Tiefe.....	52
Größe zeigen (beim Pinsel)	55
Richtung ändern.....	56
In der Ferne verblassen	59
TECHNISCHER EXKURS	
Licht und Tiefe.....	60

FARBE

TECHNISCHER EXKURS	
Farbtheorie	64
Licht und Farbe	67
Natürlich unnatürlich	68
Sanfter Umgang mit Farbe	71
Höchst komplementär.....	72
Beziehen Sie Stellung	75
Farbe kann cool sein! Oder auch nicht! ...	76
Seien Sie Ihren Freunden nahe, doch Ihren Farben noch näher.....	79
Es war emotional.....	80
Strahlend und wunderschön	83
TECHNISCHER EXKURS	
Tonwerte.....	84

VEREINFACHEN

Lassen Sie es weg!	88
Die Macht der Andeutung	91
Nicht übertreiben	92
Besser einfach	95
Lassen Sie die Farbe arbeiten	96
Eine eigene Sprache	99
Übertreibung ist gut	100
TECHNISCHER EXKURS	
Komposition	102

MATERIALIEN, RESSOURCEN UND ANORDNUNG

Farbe	118
Träger	120
Grundierung	121
Paletten	121
Farben	122
Lösungsmittel	123
Pinsel	124
Anordnung	125

STIL

Klar und bestimmt	106
Über die Seite hinaus	109
Seien Sie intuitiv	110
Die richtige Umgebung	113
Ein Gemälde daraus machen	114
Alles an einem Tag	117

Index	126
Dank	128
Bildnachweise	128

MASTERCLASS – Malen wie die großen Meister

© 2021

Midas Collection
Ein Imprint der Midas Verlag AG
ISBN 978-3-03876-189-1

1. Auflage

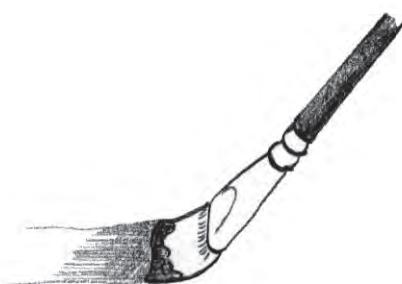
Übersetzung: Claudia Koch, Kathrin Lichtenberg
Lektorat/Korrektorat: Friederike Römhild
Bildrecherche: Alison Prior
Illustrationen: Selwyn Leamy
Buchdesign: Alexandre Coco
Layout: Ulrich Borstelmann
Cover: Agentur 21

Midas Verlag AG
Dunantstrasse 3, CH-8044 Zürich
E-Mail: kontakt@midas.ch
www.midas.ch

Englische Originalausgabe:
Laurence King Publishing Ltd, London
© 2020 Selwyn Leamy

Die deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in
der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet unter www.dnb.de abrufbar.

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung der Texte und Bilder,
auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlages
urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die
Erstellung und Verbreitung von Kopien auf Papier, Datenträgern
oder im Internet.



Sie können das

Zuerst müssen wir mit dem Mythos aufräumen, dass man mit einem magischen Talent zum Maler geboren sein muss. Das ist nicht wahr. Malen ist wie alles andere, man kann es lernen, es braucht Übung und es macht Spaß ... versprochen.

Die erste Hürde, die es zu nehmen gilt, ist der Angstfaktor. Um wirklich Freude am Malen zu haben, müssen Sie akzeptieren, dass nicht jedes Bild ein Meisterwerk werden wird, und das ist völlig okay.

Malen macht Spaß, aber es ist nicht leicht. Dieses Buch soll Ihnen das Malen erleichtern, indem es den großen Knoten der technischen Informationen entwirrt, der oft mit der Malerei verbunden ist; es gibt Ihnen ein paar nützliche Tipps und Übungen und inspiriert Sie hoffentlich durch die Arbeit anderer Künstler, alter Meister und mutiger Zeitgenossen.

Geniale Gemälde anzuschauen und zu sehen, wie und warum andere Maler ihre Werke geschaffen haben, ist auf technischer Ebene nützlich, aber es kann auch ein Antrieb für Sie sein. Es gibt eine Vielzahl von Kunstwerken in diesem Buch. Einige werden Sie inspirieren, andere werden Sie vielleicht verwirren. Niemand mag alles, aber seien Sie offen für andere Ideen.

Dieses Buch deckt die drei Hauptmedien Öl, Aquarell und Acryl ab, denn ehrlich gesagt: Malen ist Malen, egal, was man benutzt. Einige Techniken sind je nach Medium völlig unterschiedlich, aber viele sind ähnlich: keine Farbe ist besser oder schlechter; es hängt nur davon ab, was man machen will.

Malen ist mehr als eine Reise, es ist ein Abenteuer. Wohin Sie dieses Abenteuer führt, hängt ganz von Ihnen ab.

Ich empfehle, mit leichtem Gepäck zu reisen, Sie brauchen nicht haufenweise Material, um ein großer Maler zu sein! Im Anhang dieses Buches finden Sie zahlreiche Informationen zu den verschiedenen Materialien, auf die Sie beim Lesen immer wieder zurückgreifen sollten. Mit zunehmender Erfahrung können Sie mehr Material, verschiedene Pinsel und andere Dinge benutzen, aber denken Sie daran, halten Sie es im Zweifel einfach.



START

In jedem Künstlerbedarf finden Sie Regale voller Dinge: Flaschen, Gläser, Tuben, Papiere, Kartons, Leinwand. Ignorieren Sie all das.

Die Menschen malen seit Hunderten von Jahren, und im Laufe der Zeit ist es immer mehr geworden: Ideen, Einstellungen, Theorien, Techniken und Ressourcen. Es ist alles kompliziert geworden, aber die Malerei ist im Kern einfach, und dieses erste Kapitel befasst sich mit einigen Künstlern, die wirklich wissen, wie man die Dinge einfach hält.

Malen ist nichts anderes, als eine farbige Flüssigkeit dort anzubringen, wo Sie sie haben wollen.

Mit den Übungen in diesem Kapitel sollen Sie sich daran gewöhnen, mit Farbe umzugehen und sie zu bewegen. Wenn Sie einmal den Dreh raus haben, können Sie Ihrer Kreativität freien Lauf lassen.

Die Farbe frei aufzutragen ist der erste Schritt; der nächste Schritt ist, sie dort anzubringen, wo sie bleiben soll. Das ist der Schlüssel, und brauchte Übung. Glauben Sie mir, große Künstler üben viel.

Sehen Sie sich dieses verspielte Gemälde von Raoul Dufy an. Es ist schwer, sich beim Anblick dieser Landschaft nicht fröhlich und unbeschwert zu fühlen. Dufy malte diese Ansicht fast 20 Mal als einfachen Ausdruck von etwas, das er liebte, aber es war auch eine Übung (nicht, dass er es so gesehen hätte). Wenn Sie etwas gern haben, kann es nicht schaden, es so oft zu malen, wie Sie wollen.

Für diesen ersten Abschnitt brauchen Sie nicht viel: Acrylfarbe, etwas dickes Papier und ein paar Pinsel. Und einen Apfel, aber dazu gleich mehr.

Also atmen Sie jetzt durch und los geht's!

Raoul Dufy

Offenes Fenster in Saint Jeannet
Gouache auf Papier | ca. 1926–1927
65,6 cm x 50,7 cm

Bevor Sie anfangen

Acrylfarbe ist vielseitig und gut für den Einstieg geeignet. Sie können sie dick verwenden, wie Ölfarbe, oder dünn und verdünnt, wie Aquarellfarbe (mehr dazu auf Seite 119). Aber beim Malen geht es darum, den Künstler in Ihnen zu wecken. Wie wir wissen, können Künstler genau das tun, was sie wollen. Wenn Sie also diese ersten Übungen lieber mit Ölfarbe, Aquarellfarbe oder irgendetwas anderem ausprobieren wollen, dann nur zu.

Wichtig bei der Eingewöhnung ist, ein Gefühl für die Farbe zu bekommen, sie zu kontrollieren und sie auf dem Malgrund zu bewegen.

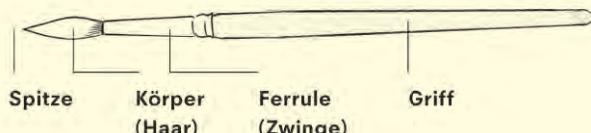
Die ersten beiden wichtigen Faktoren, auf die wir achten müssen, sind:

1. Wie Sie den Pinsel **halten**
2. Wie Sie den Pinsel **laden**

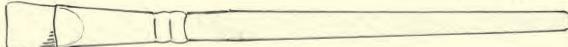
Zu Beginn brauchen Sie einen vielseitigen Pinsel, zum Beispiel einen weichen synthetischen Pinsel. Ich empfehle für den Anfang zwei Formen: einen runden Pinsel mit einer Spitze und einen Flachpinsel.

Diese beiden ermöglichen Ihnen ein breites Spektrum an Markierungen und Strichen. Aber bitte nicht zu klein – zwischen den Größen 6 und 12 haben Sie einen guten Bereich von größeren Flächen bis hin zu detaillierterer Malerei.

Rundpinsel



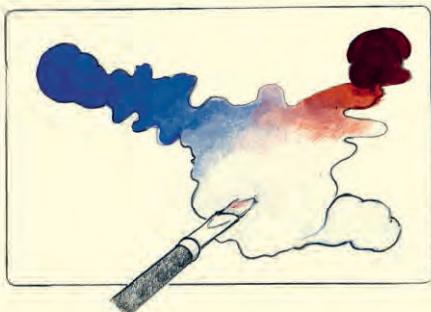
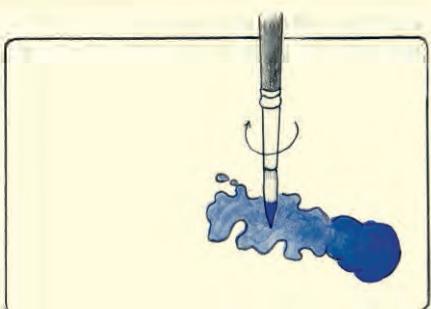
Flachpinsel



Den Pinsel laden:

Laden klingt sehr hochtrabend, dabei geht es schlicht darum, die Farbe von der Palette an den Pinsel zu bekommen. Dies ist natürlich die absolute Grundlage, kann aber bereits zum Stolpern führen. Mischen Sie Farben großzügig, und mischen Sie immer mehr, als Sie zu brauchen glauben. Achten Sie darauf, dass Sie den Überschuss abstreifen, damit beim Malen keine Flecken entstehen. Formen Sie Ihren Rundpinsel auf Ihrer Palette, indem Sie ihn drehen, um eine scharfe Spitze zu erhalten.

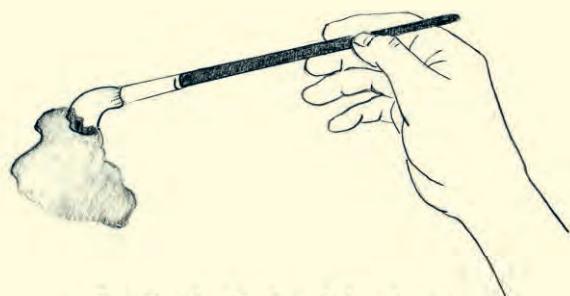
Streifen und wischen Sie den Pinsel immer wieder ab und reinigen Sie ihn. Die Farbe kann sich um die Zwinge herum ansammeln, was das Arbeiten erschwert.



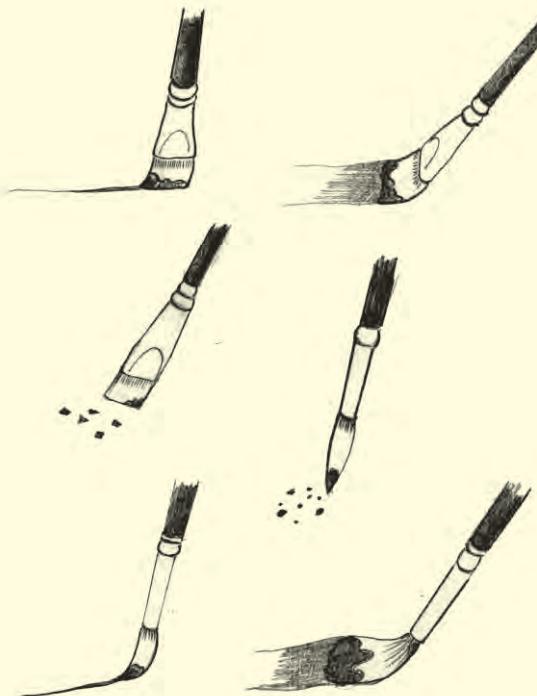
Den Pinsel halten:



Halten Sie den Pinsel wie einen Bleistift (aber nicht zu nah am Ende), was eine gute Kontrolle ermöglicht. Sie können Ihren kleinen Finger an die Seite Ihres Bildes legen, um Ihre Hand zu stabilisieren.



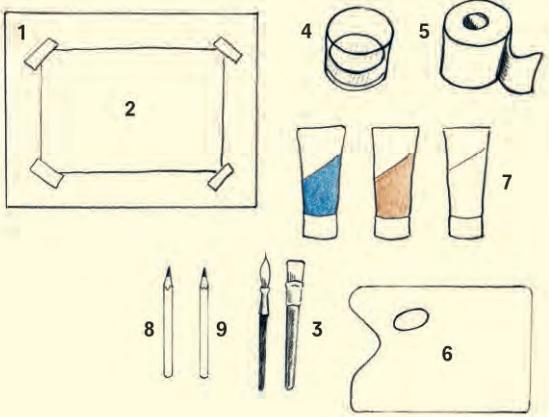
Den Pinsel am Ende zu halten, ist gut, um Abstand zu Ihrem Gemälde zu gewinnen, wenn Sie ein Gefühl für den Effekt und nicht für Details bekommen wollen.



Gewöhnen Sie sich daran, beim Malen den Pinsel in der Hand zu bewegen, z.B. ihn zu drehen, um die gesamte Farbe auf Ihrem Pinsel zu nutzen.

FÜR DEN ERSTEN ABSCHNITT BRAUCHEN SIE FOLgendES:

1. Platte oder harte Fläche zum Auflehnen
2. 330 g/m² Papier, mit Kreppband auf die Platte geklebt
3. Pinsel: Rundpinsel und Flachpinsel (zwischen Größe 6 und 12)
4. Wasser
5. Papiertuch (oder Küchenrolle)
6. Palette
7. Farbe: für den Anfang Siena gebrannt, Ultramarin, Titanweiß
8. Bleistift 2B
9. Wasserlöslicher Stift oder Bleistift



Vom Zeichnen zum Malen

Diese gespenstische Darstellung der Sacré Coeur von Sunga Park liegt irgendwo zwischen Zeichnung und Gemälde. Die architektonischen Details wirken wie eine Zeichnung, doch die Tropfen und die nebligen Verwaschungen (Wash) lassen sie wie ein Gemälde wirken.

Die markante Form der Kuppeln ist scharf gezeichnet. Park fügt dann mehr Wasser hinzu, um die losen, undefinierten Bereiche zu schaffen, und arbeitet darüber, wenn es fast trocken ist, um die Statuen und Bögen einzufangen.

Wenn Sie Ihre Farbe oder Tinte so verdünnen, spricht man von einem Wash, in Kombination mit dem Zeichnen können sehr stimmungsvolle Ergebnisse erzielt werden. Schauen Sie, wie Park einige Details in das Wash ausbluten lässt. Auf nassem Papier lösen sich die Pinselstriche auf oder breiten sich aus, auf trockenem Papier bleiben sie scharf.

Zeichnen kann einfacher wirken als Malen, weil man das Gefühl hat, einen Bleistift besser im Griff zu haben als einen Pinsel. Park hat für ihr Bild nur einen Pinsel benutzt. Wir werden zeichnen und dann mit dem Pinsel ein Wash erstellen.

Ein Aquarellstift oder ein wasserlöslicher Tuschestift verbindet die Kontrolle des Zeichnens mit ausdrucksstarken Washes und bietet eine gute Möglichkeit, ein Gefühl für die Malerei zu entwickeln.

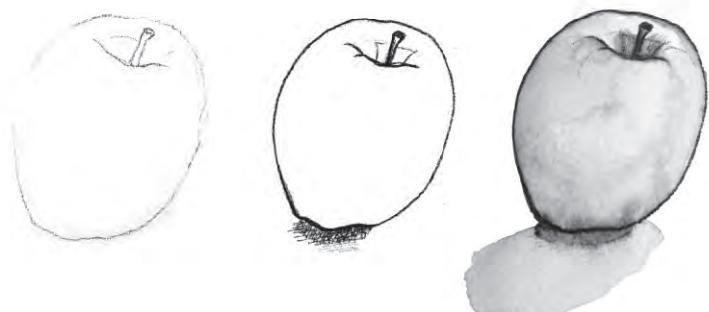
Ein Aquarellstift gibt Ihnen Kontrolle wie beim Zeichnen. Fügen Sie für den Maleffekt einfach Wasser hinzu.

ÜBUNG:

(schwarzer Aquarell-Stift, starkes Papier, Rundpinsel und Wasser)

- Zeichnen Sie den Umriss eines Apfels (für die entsprechenden Pigmente, bevor Sie Wasser hinzufügen.) In den dunkleren Bereichen fügen Sie Schattierungen hinzu.
- Machen Sie den Pinsel nass.
- Tragen Sie Wasser innerhalb der Linien auf, um die Pigmente zu lösen und in Farbe zu verwandeln.
- Malen Sie innerhalb der Form und füllen Sie sie aus.
- Wenn die Farbe trocknet, können Sie mit dem Aquarellstift erneut darüberzeichnen.

Diese Technik ist gut für Stadtskizzen geeignet. Wenn Sie das nächste Mal in der Stadt sind, probieren Sie sie aus.





Sunga Park

Die Basilika Sacré-Coeur in Montmartre,
Paris, Frankreich
Aquarell auf Papier | 2013
34,8 x 23,9 cm

Aquarellfarbe bewegt sich mit dem Wasser, also setzt Sunga Park die Farbe, indem sie das Papier befeuchtet und sie fließen lässt. Sie Farbe hat einen scharfkantigen Rand, wo das Papier trocken ist. So kann uns die Künstlerin Details wie die Statuen und Torbögen zeigen.



Pechane
Koi-Karpfen
Tusche | 2007
40 x 30 cm

Diese Zeichnung wurde mit wasserlöslicher Tusche angefertigt. Ähnlich wie bei Acrylfarbe lässt sich auch hier die Intensität der Farbe steuern, je nachdem, wie viel Wasser Sie dazu mischen. Je mehr Wasser, desto heller die Farbe.

Ein Gefühl für die Farbe entwickeln

Nur eine Handvoll Pinselstriche machen diese scheinbar einfache Studie eines Koi-Karpfens von Pechane aus. Diese ostasiatische Tusche-technik birgt viele Ähnlichkeiten mit der Kaligrafie, die sich um die Kraft eines einzigen Pinselstrichs dreht.

Nur mit Tusche, Pinsel und Wasser lässt sich eine unglaubliche Vielfalt erreichen. Achten Sie auf die feinen Veränderungen in der Intensität: vom dunklen Schwarz des Körpers bis hin zu den verdünnten helleren Pinselstrichen im Schwanz. Wie ein Fisch, der sich im Wasser bewegt.

Hier geht es um Kontrolle: wie hart oder weich Sie bei einem Pinselstrich aufdrücken und wie Sie die Farbmenge auf Ihrem Pinsel steuern. Beides hat großen Einfluss auf den Strich, den Sie hinterlassen. Letztendlich ist es das, worauf ein Großteil der Malerei hinausläuft – die Kontrolle, die man über den Pinsel hat.

Pechane benutzte Tusche, aber wir werden Farbe verwenden. Wählen Sie einen Rundpinsel mit einer guten Spitz und einem breiten »Bauch«. Am besten experimentieren Sie etwas. Es ist wichtig, ein Gefühl für die verschiedenen Konsistenzen der Farbe zu entwickeln.

Bevor Sie die Übung durchführen, machen Sie eine Seite mit verschiedenen Pinselstrichen. Probieren Sie verschiedene Andrücke aus und finden Sie heraus, wie sich der Strich dadurch verändert. Verwenden Sie die Pinselspitze für eine feine Linie und drücken Sie dann stärker, um diese Linie dicker zu machen. Experimentieren Sie auch mit dem Verhältnis von Farbe zu Wasser, um die Farbintensität und den Fluss Ihrer Linie zu variieren. Unverdünnte Farbe wird viel dunkler und klebriger sein, während sie durch die Zugabe von Wasser heller wird und der Pinsel leichter gleitet.

Genießen Sie das Gefühl für die Farbe, wenn Sie sie über die Seite bewegen.

ÜBUNG:

(Ultramarin-Acrylfarbe, Rundpinsel, Wasser)

- Verwenden Sie nur eine Farbe (hier Ultramarin). Befeuchten Sie Ihren Pinsel ein wenig und streichen Sie dann ein wenig blaue Farbe vom Hauptklecks ab, um eine etwas feuchtere Farbpütze zu erhalten. Wenn Sie eine gute Konsistenz haben (deshalb haben wir experimentiert), drehen Sie den Pinsel, um eine scharfe Spitze zu erhalten.
- Zeichnen Sie einen Apfel mit Farbe. Es muss nicht exakt sein, glatte, flüssige Linien sind wichtig.
- Füllen Sie das Innere des Apfels mit breiten, verdünnten Pinselstrichen.
- Bringen Sie schließlich Details als dunklere, feinere Linien an, um dem Apfel Form und etwas Charakter zu geben.



Bestimmen Sie Ihre Freiheit

William Turner konnte das Gefühl für einen Ort meisterhaft einfangen, ebenso den Eindruck einer Landschaft, allein mit einer Linie und etwas Farbe.

Turner malte andauernd und füllte Skizzenbücher mit kleinen Aquarellen wie dieses einer einsamen Burg über einem zerklüfteten Abgrund. Er malte diese kleinen Bilder fast wie wir, wenn wir einen Schnappschuss machen. Er kombinierte Bleistift und Farbe, um diese Szenen schnell zu definieren, und fasste sie oft in wenigen Minuten zusammen, bevor das Licht wechselte.

Eine rasche Zeichnung umriss grob das Hauptmotiv wie die Burg und die Felsen. Mit nur drei Farben von seiner Aquarellpalette deckt Turner dann schnell die Seite ab und mischt

die Farben dabei auf dem Papier. Gelb und Rot verschmelzen zu dem Orange, das das Schloss in warmes Sonnenlicht taucht, welches schließlich in das sanfte Blau des nebligen Abgrunds übergeht.

Turners meisterhafte Farbmischung fängt Licht und Atmosphäre ein, während das spärliche Detail am Ende wieder mit Bleistift hinzugefügt wird, um die Architektur des Schlosses herauszuarbeiten. Die feine Zeichnung vor und nach dem Malen hilft, dem Gemälde Struktur und Fokus zu geben, und die Details bringen Form in die Szene.

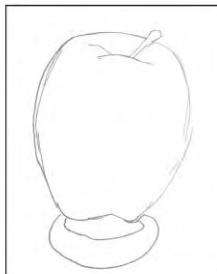
Diese Technik eignet sich ausgezeichnet nicht nur für Landschaften. Wichtig ist, die Farbe zu verdünnen und frei und locker zu malen.

Die Zeichnung kann die lockere, freie Farbe definieren.

ÜBUNG:

(Grafitbleistift, Acrylfarben Ultramarin und Burnt Sienna, Rundpinsel und Wasser)

- Zeichnen Sie zuerst mit dem Bleistift die Umrisse des Apfels ohne Details. Das ist nur eine Skizze.
- Verdünnen Sie Ihre Farbe so weit, dass Sie die Zeichnung darunter sehen können, wenn Sie die Farbe auftragen. Es muss nicht realistisch aussehen. Beginnen Sie mit einem dünnen Wash mit Siena gebrannt, mit etwas dickerer Farbe in den dunkleren Bereichen.
- Tragen Sie jetzt ein dünnes, wässriges Wash auf. Verwenden Sie dies für die Schatten, aber malen Sie das Wash auch in den Apfel für etwas mehr Körper und Form.
- Wenn es trocken ist, zeichnen Sie mit dem Bleistift Details und vielleicht einige Linien ein, die helfen, die Form des Apfels zu beschreiben.





Joseph Mallord William Turner

Ein Schloss über einer Kluft

Aquarell auf Papier | 1841

18,4 x 24,2 cm

Aquarell ist ein hervorragendes Medium für schnelle Skizzen wie diese von Turner. Öl und Acryl können auch verdünnt und als Wash verwendet werden, und Bleistift kann über beides gelegt werden. Anfangs sind Zeichnungen wie diese noch durch die Farbe zu sehen, aber Ölfarbe nimmt den Grafit auf. Dies kann die Zeichnung ausradieren und die Farbe beeinflussen.



John Constable

Kähne auf dem Stour, in der Ferne die
Kirche von Dedham
Öl auf Papier | 1811
26 x 31 cm

Ölfarbe eignet sich hervorragend,
um Landschaften im Freien zu malen.
Die Farben sind satt und lassen
sich gut mischen, weil sie nicht zu
schnell trocknen. Sie müssen jedoch
vorsichtig sein, wenn Sie Ihr Bild
wieder nach Hause bringen.

Klein ist wunderschön

Lastkähne auf dem Fluss: ein einfaches Thema, für John Constable ein fast täglicher Anblick. Er liebte Suffolk – die Landschaft, die Menschen und den Alltag, das alles malte er; nicht glamourös oder künstlerisch, sondern so, wie er es sah.

Dies ist eines von vielen Gemälden Constables von der Landschaft in Suffolk, wobei er draußen direkt in der Natur arbeitete. Constable malte diese Ölskizzen schnell, wodurch sie frisch und direkt wirken; der Himmel ist mit wenigen Pinselstrichen wiedergegeben, selbst die Bäume und Lastkähne sind mit wenigen einfachen Strichen gemalt.

Bei dieser Arbeitsweise hätte eine große Leinwand zu lange gedauert und wäre unpraktisch gewesen, also arbeitete er kleinformatig, nicht größer als ein normaler Schreibblock; und

er malte auf Papier, weil es leicht (und günstig) war.

Auch wenn Sie nicht unterwegs sind, haben kleine Bilder Vorteile. Sie machen sich keine zu großen Sorgen, wie Sie was zu tun haben und müssen nicht zu viel Zeit in das Bild investieren – wenn es schiefgeht, fangen Sie einfach ein neues an.

John Constable verbrachte Stunden draußen auf dem Land, um zu malen, um sein Verständnis für die Farbe zu entwickeln und um herauszufinden, wie sich die jeweilige Szene am besten vermitteln lässt. Was auch immer Ihr Motiv ist, es gibt keinen Ersatz für die Zeit, die Sie einfach nur schauen und malen, und die Arbeit im kleinen Rahmen erleichtert es Ihnen, Ihre »Malsprache« zu entwickeln.

Fangen Sie klein an, um im Umgang mit Farbe sicherer zu werden.

ÜBUNG:

(Acrylfarben Ultramarin, Siena gebrannt und Titanweiß, Flachpinsel, Wasser)

Bei dieser Übung geht es darum, mit der Farbe umzugehen, ein Gefühl für ihre Konsistenz zu bekommen und mit Strichführung und Mischen zurechtzukommen. Der Himmel, besonders der graue, wolkenverhangene Himmel, ist ein gutes Thema für den Anfang, da kleine Ungereimtheiten und Details keine Rolle spielen.



- Ziehen Sie einen großen Klecks Weiß in die Mitte Ihrer Palette und mischen Sie daneben etwas weniger Blau und Siena gebrannt. Fügen Sie dies zu Ihrem Weiß hinzu, um ein Grau zu erhalten. Sie können die Anteile von Ultramarin und Siena gebrannt variieren, um verschiedene Grautöne zu erhalten. Sie brauchen viel mehr Weiß, sonst wird es zu dunkel.
 - Dieses Papier ist sehr saugfähig, deshalb brauchen Sie dazu Wasser. Jetzt mit schnellen, schwungvollen Strichen Farbe auf das Papier bringen. Halten Sie Ihre Pinselstriche vorwiegend horizontal. Wenn Sie erneut Farbe mit dem Pinsel aufnehmen, ändern Sie die Mischung in Richtung Blau-Grau und Rot-Grau.
 - Säubern Sie schließlich den Pinsel und mischen Sie reines Weiß dazu.
- Ein weiterer Trick wäre, zuerst eine Fläche Weiß aufzutragen und dann direkt mit Grautönen zu arbeiten.

Bitte sparsam

Dieses Gemälde von Harry Stooshinoff ist dem von John Constable sehr ähnlich. Eine unscheinbare Landschaft, direkt aus der Natur gemalt, daher musste Stooshinoff ebenfalls schnell arbeiten und das, was er sah, vereinfachen. Er fängt die wesentlichen Elemente der Landschaft sehr sparsam ein, fast wie malerische Stenografie.

Neben den sparsamen Pinselstrichen beachten Sie bei Stooshinoff auch den ökonomischen Einsatz von Farbe, wie er die gesamte Szene aus einem blauen Himmel bis hin zu einem Flicken-teppich aus Schwarz, Weiß und Grautönen arbeitet; selbst das Gras ist fast grau.

Anfangs ist es wichtig, nicht zu kompliziert zu arbeiten. Das gilt insbesondere für die Farbe. Aus nur einer Handvoll Farben lässt sich eine ganze Palette mischen. Je weniger Farben Sie auf Ihrer Palette haben, desto einfacher ist es, eine Farbe oder einen Ton neu zu kreieren, die Farbe bleibt frischer und wird nicht durch eingetrocknete Striche ruiniert.

Wenn man anfängt zu malen, lässt man sich leicht von den vielen schönen Farben verführen. So glaubt man schnell, je mehr Farben man auf der Palette hat, desto besser wird das Gemälde. Doch die größten Maler schränken sich bei den verwendeten Farben sehr ein.

Einige wenige Hauptfarben können eine ganze Palette ergeben.

ÜBUNG:

(Acrylfarben Ultramarin und Siena gebrannt, Flachpinsel, Wasser)

Diese Übung zeigt, wie Sie schnell ein Landschaftsbild nur aus Himmel und einer dunklen Silhouette erstellen können. Es wird eine Skyline sein, entweder aus Ihrer Fantasie oder von einem Foto oder diejenige, die Sie vor Ihrem Fenster sehen. Sie können ein Himmelsbild aus der vorherigen Übung verwenden.

- Mischen Sie auf Ihrer Palette das Ultramarin und das Siena gebrannt. Es sollte schön und dick bleiben.
- Streichen Sie mit dem Flachpinsel auf dem Papier vom unteren Rand nach oben, um einen massiven schwarzen Block zu bilden, der dann in den Himmel mit Bäumen oder Dachspitzen aufbricht. Wenn Sie mit dem Pinsel gerade tupfen, können Sie den Effekt von Bäumen erzielen, mit einer Ecke erzeugen Sie Flecken oder Punkte. Der Pinsel muss dabei immer gut mit Farbe getränkt sein.





Harry Stooshinoff

Rückkehr

Acryl auf Papier | 2017

24,5 x 34,3 cm

Acryl trocknet schneller als Öl; das macht das Mischen schwieriger, doch es ist einfacher, Schichten aufzubauen oder auf einer trockenen Schicht zu arbeiten. Das erkennen Sie hier an der dunklen Silhouette der Baumgrenze.



Stil

In diesem letzten Abschnitt geht es um Sie. Sie sind der wichtigste Teil in jedem Gemälde. Techniken sind eine wichtige Grundlage. Sie bilden die Basis, auf der Sie Ihr Gemälde aufbauen, aber damit kommen Sie nur bis zu einem gewissen Punkt, und das ist der entscheidende Unterschied zwischen gut und großartig. Gute Gemälde sind technisch sehr gut gemacht, aber großartige Gemälde haben einen extra Kick.

Letztendlich läuft es darauf hinaus: Kümmern Sie sich nicht darum, was andere Leute denken oder sagen. Richtig ist, was Sie malen wollen, und die richtige Art zu malen ist die Art und Weise, die für Sie funktioniert. Wenn Sie am Ende ein Gemälde haben, das die Sachen oder Gefühle ausdrückt, die Sie wünschen, haben Sie es geschafft.

Seien Sie Sie selbst und fürchten Sie sich nicht davor, etwas anders zu machen.

Es ist eine lange Reise, bei der es eine Menge »Hm, das ist irgendwie nicht richtig« und »Aaaargh! Ich gebe auf« geben wird. Schließlich gibt es keinen klaren Wegweiser, Sie müssen also nach Gefühl handeln. Alle Künstler in diesem Buch dürften dies gespürt haben, und ihre Werke können Ihre Wegweiser sein. Nutzen Sie ihre Gemälde, um besser zu verstehen, wohin Sie mit Ihren Bildern gehen wollen, stehlen Sie von ihnen, borgen Sie von ihnen. Das alles gehört dazu, ein Künstler zu sein.

Klar und bestimmt

Wir alle sehen Dinge verschieden. Für Maggi Hambling sind der Himmel und das Meer mächtvolle Kräfte der Natur, die sie mit energetischer Hingabe malt. Hiroyuki Yamada dagegen sieht Wasser als besinnlich und still.

Hier gibt Yamada uns ein fast schon abstraktes Bild des Wassers. Es ist eingefroren in der Zeit und zeigt sich nur in einer Reihe klarer, ineinander greifender Formen. Es gibt keinen Horizont oder Kontext, an dem man sich orientieren könnte, wir sehen also nur ein Patchwork aus Farben und Farbtönen. Das Bild gehört zu einer Serie von Gemälden von Yamada, die Wasser als Mittel nutzen, um Muster und Designs zu untersuchen.

Es gibt hier keine schnellen gestischen Zeichen, nicht einmal sichtbare Pinselstriche. Yamadas Arbeit ist grafisch. Sie ist flach und klar definiert. Dies ist ein Gemälde, das Zeit und Raum braucht. Yamada arbeitet in seinem Atelier und hat dort seinen Computer und andere visuelle Hilfsmittel und nützlichen Werkzeuge.

Wichtig ist, wie Sie das Ganze einrichten. Es gibt kein richtig oder falsch, doch wenn Ihr Gemälde Zeit braucht, wie es bei Yamada der Fall war, dann nehmen Sie sich die Zeit. Sie brauchen wirklich nicht viel, um zu malen, aber sorgen Sie dafür, dass Sie haben, was Sie brauchen.

**Seien Sie sich Ihrer
Absichten sicher und
seien Sie vorbereitet.**

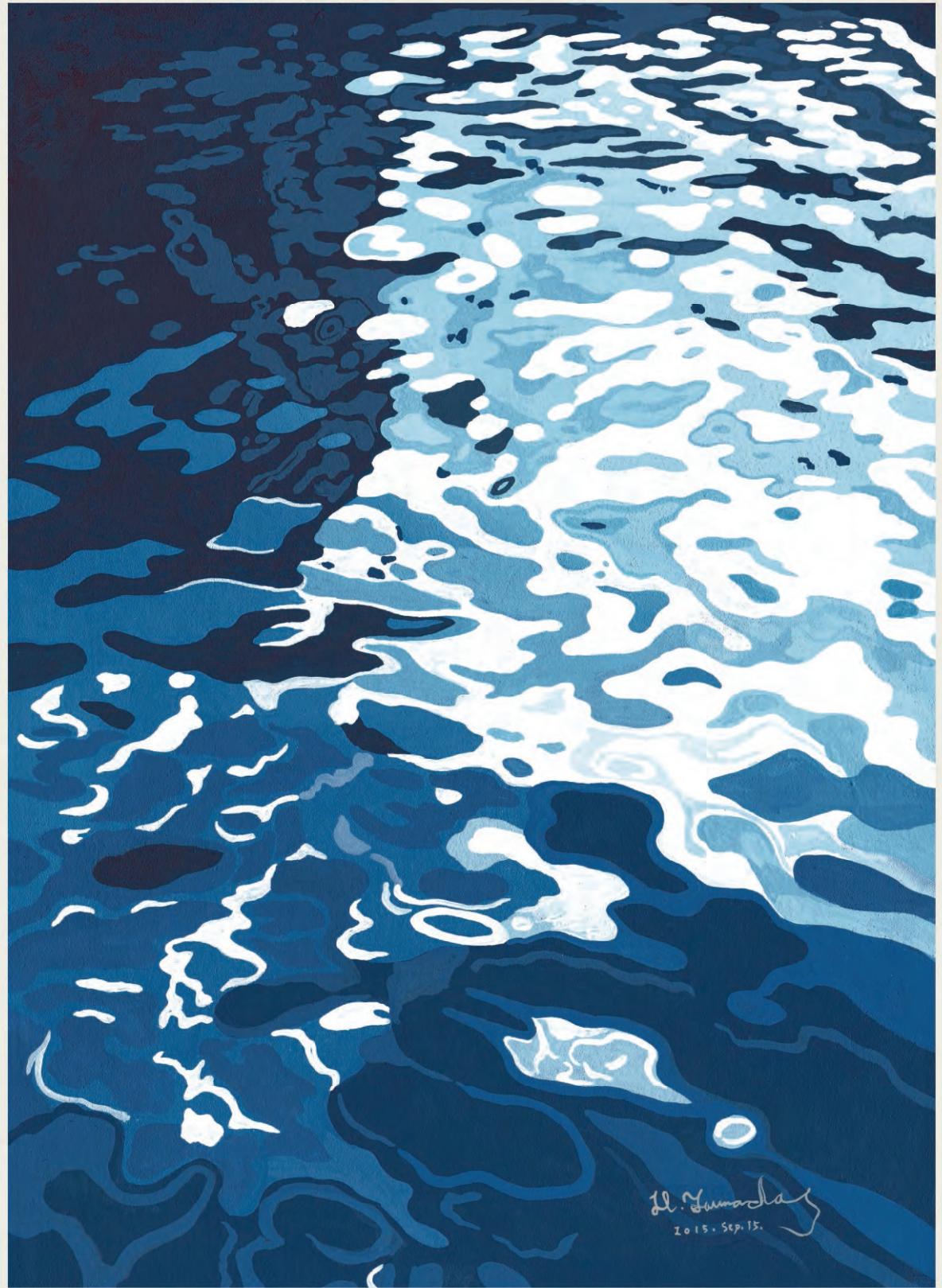
Hiroyuki Yamada

Ohne Titel

Gouache auf Papier | 2015

27,8 x 38,5 cm

Hiroyuki Yamada verwendet Gouache.
Diese trocknet schnell, so kann er klare, eindeutige Formen malen, die Farben sauber halten und verhindern, dass sie ineinanderlaufen.



D. Yamada
2015. Sep. 15.



Conrad Jon Godly

Sol #30

Öl auf Leinwand | 2013

80 x 95 cm

Das Arbeiten im dicken »Impasto«-Stil erfordert die richtigen Werkzeuge. Ein Palettenmesser und ein Pinsel mit harten Borsten sind gut. Mit dem Messer können Sie die Farbe wie Butter verschmieren und der Borstenpinsel ist hart genug, um die Farbe zu halten. Dicke Farbe behält den Abdruck des verwendeten Werkzeugs, was Sie sich zunutze machen können.

Über die Seite hinaus

Dieser Berg sieht so lebendig aus, dass es sich anfühlt, als würden Sie tatsächlich auf die verschneiten Bergflanken schauen. Hier sind das Aussehen und der Stil des Gemäldes direkt mit der Farbe verbunden: Diese Berghänge bestehen buchstäblich aus großen Schrammen und Schwüngen dicker Ölfarbe.

Es ist ein Gemälde, das man persönlich gesehen haben muss, damit es seine volle Wirkung entfaltet. Klar ist auf jeden Fall, wie sehr Conrad Jon Godly Farbe mag. Und nicht einfach irgend eine Farbe. Es sind das Gewicht und die Fülle von Ölfarbe, die es ihm erlauben, etwas auf der Leinwand aufzubauen.

Die Farbe ist so dick, dass tatsächlich Grate und Spitzen entstehen. Die Hänge sind aus Schlieren gemacht und ragen über die Ränder der Leinwand hinaus. Eine Farbe, die so dick ist

wie hier, wird als Impasto bezeichnet. Gemälde müssen nicht flach sein; Form kann mehr sein als eine Illusion. Sie können Ihr Gemälde von der Leinwand holen und eine wirkliche körperliche Präsenz erzeugen.

Entscheidend ist es, die richtige Farbe für Ihre Absichten zu wählen. Aquarellfarben sind großartig, aber sie funktionieren für diesen Stil nicht, weil sie dünn und transparent sind. Ölfarbe ist hier wegen ihrer dicken, klebrigen Konsistenz die ideale Wahl. Außerdem trocknet sie so langsam, dass Sie lange damit weiterarbeiten können. Acrylfarbe funktioniert ebenfalls und ist billiger, was ein Vorteil ist, hat aber nicht die Fülle von Ölfarbe und trocknet viel schneller (was je nach den Umständen ein Vor- oder ein Nachteil sein kann). Wenn Sie das Gefühl lieben, mit dicker, klebriger Farbe zu spielen, könnte dies Ihr Stil sein.

Unterschiedliche Farben können unterschiedliche Dinge; wählen Sie also die passende aus.

Seien Sie intuitiv

Dieses Gemälde ist – wie ein Standbild aus einem Film – voller Spannung. Der australische Künstler William Mackinnon zeigt uns eine fremdartige Welt aus Licht und Schatten. Der tiefschwarze Nachthimmel wird durchbrochen vom Scheinwerferlicht eines sich nähernden Autos, während seltsames Licht im Vordergrund die Straße sprenkelt und sie mit den sich windenden Fingern der Schatten füllt.

Mackinnons Gemälde spielen sich oft an verlassenen scheinenden Orten ab. Es sind düstere, ahnungsvolle Plätze, wo eigenartige Pflanzen aus dem Dunkel ragen und rissige Straßen zu mysteriösen Zielen führen. Wenn er mit dem Malen beginnt, hat er noch keine Ahnung, wie es am Ende aussehen wird. Es ist eine kreative Reise

ohne festes Ziel. Er beginnt mit einem Fragment, einem Foto oder einer Erinnerung, die ein Gefühl auslöst. Dann lässt er das Bild einfach seinen Lauf nehmen, indem jede alte Entwicklung eine neue auslöst. Es gibt kein richtig oder falsch. Er beschreibt diese intuitive Technik als einen offenen Prozess des Herumtütelns und Entdeckens, und das fasst die Verspieltheit und den Spaß perfekt zusammen, die so wichtig in der Malerei sind.

Manchmal besteht die größte Hürde darin, auf eine festgelegte Idee hinzuarbeiten, wie Ihr Gemälde aussehen soll. Doch die Strenge dieses Vorgehens kann zu Enttäuschung führen und lässt am Ende keinen Raum für eine natürliche Entwicklung oder glückliche Zufälle.

Setzen Sie sich kein festes Ziel, sondern lassen Sie das Gemälde einfach geschehen.

William Mackinnon

Moonlight iii

Acryl, Öl und Email auf Leinen | 2014
200 x 180 cm

William Mackinnon schafft hier großartige Effekte: die strahlenden Lichter, die exotische Pflanzenwelt. Er erzeugt sie mit unterschiedlichen Farben – hier mit Öl- und Acrylfarben und emailbasiertem Autolack. Er fürchtet sich nicht, diese zu mischen und mit ihnen zu experimentieren. Alles ist erlaubt. Es gibt bestimmte althergebrachte Praktiken in der Malerei, und es ist wichtig, sie zu kennen. Sie sollten aber auch wissen, wann Sie sie ignorieren und neue Dinge ausprobieren können.





Euan Uglow

Quitte

Öl auf Leinen, auf Holztafel gespannt | 1995–97

25,4 x 35,6 cm

Euan Uglow experimentierte mit Acrylfarbe, bevorzugte aber immer Ölfarbe. Eine der entscheidenden Eigenschaften von Öl, die ihm gefiel, war, dass es nicht schnell austrocknet. So konnte er bestimmte Farbtöne, die er gemischt hatte, auch beim nächsten Mal noch verwenden.

Die richtige Umgebung

Ein exaktes Gemälde wie dieses erfordert Zeit. Diese Quitte sieht so einfach aus, doch lassen Sie sich nicht täuschen: Jede Linie und jede Kurve, wurden im Verlaufe von Wochen und Monaten immer und immer wieder überarbeitet.

Auf der Oberfläche von Euan Uglows Gemälde sind kleine Linien, Striche und Spuren sichtbar, Zeugnisse der akribischen Arbeitsweise des Künstlers. Jeder winzige Teil seines Motivs wurde gemessen und erneut gemessen und das Ganze in einzelne Sektionen zerlegt, die zusammen dieses außerordentlich kontrollierte Gemälde ergeben.

Uglows Malprozess begann mit einem gleichermaßen rigorosen Vorbereitungsprozess. Ganz gleich, ob er mit einem Stillleben oder mit einem Modell arbeitet – jeder Aspekt seines Motivs wird auf der Leinwand markiert und vorgezeichnet, um sicherzustellen, dass er über Wochen, Monate und sogar Jahre immer wieder zu dem Gemälde zurückkehren und an ihm weiterarbeiten kann.

Versuchen Sie, sich einen Arbeitsbereich zu schaffen, an dem Sie Dinge liegen- und stehenlassen können, ohne zu befürchten, dass sie verschoben werden. Das ist allerdings nicht immer möglich. Ein Stillleben könnten Sie daher in eine Kiste packen und die Objekte fixieren. So erschaffen Sie sich eine mobile Umgebung, die Sie wegpicken und später wieder herholen können.

Es verlangt Vorbereitung, wenn man Zeit beim Malen verbringen will. Sorgen Sie dafür, dass alles so eingerichtet ist, dass Sie später zurückkehren können.

Ein Gemälde daraus machen

Dieses Porträt von Paul Richards ist unglaublich lebensecht – nicht weil es wie ein Foto aussieht, sondern man hat das Gefühl, Cecilia könnte jederzeit aufstehen und aus dem Bild spazieren.

Die lebendige Energie des Gemäldes röhrt aus Richards' dynamischem Umgang mit Farbe. Nichts bleibt verborgen; die Spritzer, Tropfen und Pinselstriche sind sichtbare Bestandteile des Gemäldes. Diese malerische Freiheit hat ihren Ursprung in seiner Arbeitsweise, bei der er sich von einer buchstabentreuen Darstellung entfernt.

Richards beginnt mit einem kleinen, naturgetreuen Gemälde. Dieses erste Bild ist feiner ausgearbeitet als dasjenige, das wir hier sehen – ein bisschen wie ein Gemälde von Euan Uglow. Diese Studie dient als Referenz. Das endgültige Bild schafft Richards dann rein nach seinem eigenen Gemälde, ohne das Modell vor sich zu haben.

Diese Methode eignet sich gut, um sich von einer zu naturgetreuen Darstellungsweise zu befreien. Sie können hier erfängerisch und ausdrucksstark mit Ihrer Farbe umgehen, da Sie alle Lücken in den visuellen Informationen durch Ihre eigenen Erinnerungen und Eindrücke von Ihrem Modell ausfüllen. Ein Foto kann nützlich sein, ist aber nur eine Momentaufnahme. Ein eigenes Gemälde oder eine Zeichnung bedeutet, dass Sie Zeit aufgewandt haben, um das Modell genau anzuschauen und ein Gefühl dafür zu entwickeln.

Abstand von Ihrem Modell zu nehmen, gibt Ihnen die Freiheit, sich mehr auf die Schaffung einer visuellen Erfahrung zu konzentrieren. Sie fertigen ein Gemälde an, scheuen Sie sich deshalb nicht, auf Farbe zu zeigen. Machen Sie die Spuren und Pinselstriche zu einem integralen Teil des fertigen Ergebnisses.

Suchen Sie nach einer Möglichkeit, sich noch stärker auszudrücken.



Paul Richards
Cecilia
Öl auf Leinwand | 2007
61 x 61 cm

Paul Richards macht die Ölfarbe in diesem Porträt durch den Zusatz von Leinöl flüssiger und lauffähiger. Das ändert die Konsistenz der Farbe, sie fließt besser und wird ein wenig durchscheinender. Sie glänzt außerdem stärker und trocknet nicht so schnell.



Wilhelm Sasnal

Wald

Öl auf Leinwand | 2003

45 x 45 cm

Wilhelm Sasnal hat hier seine Farbe verdünnt und einen breiten Pinsel mit harten Borsten verwendet. Dies hilft, den schwungvollen Wald im Hintergrund zu malen – die Pinselstriche sind bewusst sichtbar gelassen worden.

Alles an einem Tag

Wilhelm Sasnals Gemälde sind verspielt und direkt. In *Wald* sehen wir eine kleine Gruppe von Personen vor einer riesigen, wirbelnden Masse aus Grün. Sasnal erschafft das Laub eines dichten Waldes nicht durch das Malen von Ästen und Blättern, sondern durch eine Reihe ausdrucksvoller, wirbelnder Pinselstriche.

In diesem Gemälde geht es um Einfallsreichtum und Vereinfachung. Sasnal erlegt sich selbst diese Einschränkungen auf, indem er sich zwingt, diese Gemälde an einem einzigen Tag fertigzustellen.

Wir alle haben uns mit Gemälden gequält; das Hoch, wenn alles gut lief, und die erdrückende Enttäuschung, wenn wir es »verloren« haben. Eines der schwierigsten Dinge bei der Malerei ist es zu wissen, wann ein Gemälde fertig ist. Sasnal verkürzt diesen Prozess, indem er sich ein Zeitlimit setzt. Am Ende dieser Zeitspanne hört er auf, an seinem Gemälde zu arbeiten.

Diese Deadline hilft es, den Geist zu fokussieren und zwingt Sie, künstlerisch einfallsreich zu sein. Mit hoher Sicherheit führt dieses Vorgehen zu einigen dramatischen Entscheidungen und kühnen malerischen Schritten, doch das Ergebnis kann erstaunlich kreativ sein.

Ein Zeitlimit hilft Ihnen, neue und kreative Methoden zu erfinden, um Ihr Gemälde fertigzustellen.

Materialien, Ressourcen und Anordnung

Die Materialien und die Ausrüstung, die Sie für Ihr Gemälde verwenden, haben einen großen Einfluss darauf, wie Sie malen und wie es am Ende aussieht. Die Wahl des richtigen Werkzeugs und der Farbe ist wichtig, aber es muss nicht immer teuer sein. Improvisieren Sie ruhig.

Dies führt mich zu den Kosten. Man muss kein Vermögen ausgeben, um großartig malen zu können, aber wenn man die billigsten Farben und

Pinsel kauft, wirkt sich das auf Ihr Gemälde aus. Besonders billige Pinsel neigen dazu, schnell ihre Form zu verlieren und auseinanderzufallen. Ebenso werden Sie besonders teure Farben nur sparsam benutzen, weil Sie sie nicht verschwenden wollen. Die meisten Anbieter haben ein gutes Angebot für Schüler, und wenn Sie sich dann selbstbewusster fühlen, können Sie auf das teurere Angebot zurückgreifen.

Farbe

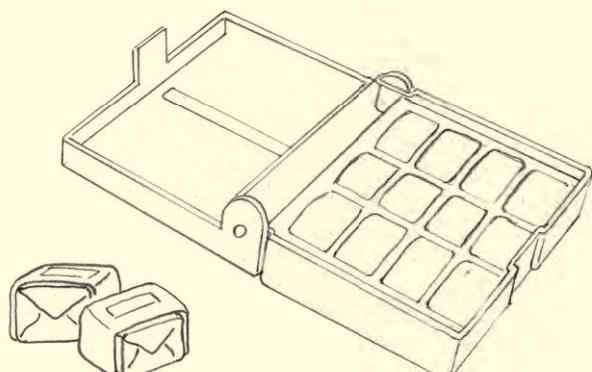
Farbe ist ein in einem Bindemittel suspendiertes Pigment. Pigment ist ein farbiges Pulver, das von Pflanzen oder Mineralien stammt oder heutzutage im Labor hergestellt wird, während ein Bindemittel einfach eine klebrige Flüssigkeit ist. Mit Hilfe dieses Bindemittels kann die Farbe leicht bewegt werden und an der Oberfläche, auf die sie aufgetragen wird, haften bleiben. Alle Farben werden mit einem Lösungsmittel verdünnt, d. h. mit einer Flüssigkeit, die in der Lage ist, das klebrige Bindemittel aufzulösen.

AQUARELL UND GOUCHE

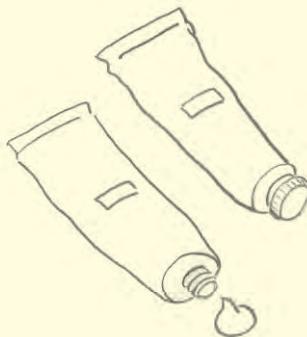
- Bindemittel = Gummiarabikum
- Lösungsmittel = Wasser

Aquarellfarben gibt es in zwei Formen, als kleine massive Blöcke oder in Tuben. Wenig Farbe reicht lang, und man braucht nur Wasser, um sie zu verwenden und zu verdünnen. Aquarellfarbe ist durchscheinend. Sie ist recht preiswert und lässt sich gut transportieren, aber man kann keine Fehler oder Unterzeichnungen verdecken, der Umgang ist also nicht ganz einfach.

Gouache ist praktisch dasselbe. Sie haben dasselbe



Pigment und dasselbe Bindemittel; der einzige Unterschied besteht darin, dass Gouache einen zusätzlichen Bestandteil (Kalziumkarbonat oder etwas Ähnliches) enthält, der es deckend macht. Sie können Gouache genauso wie Aquarellfarben verwenden. Gouache kann eine festere Farboberfläche ergeben, die für Spitzlichter nützlich sein kann, wenn Sie nicht das Weiß des Papiers verwenden wollen. Aquarellfarbe und Gouache werden oft zusammen verwendet.



ÖLFARBE

- **Bindemittel = Leinöl**
- **Lösungsmittel = Terpentin**

Ein klassisches Medium. Unzählige Meisterwerke sind mit Ölfarbe gemalt worden. Sie bietet schöne, tiefe Farben und eine reiche, butterige Konsistenz. Ölfarbe ist undurchsichtig, so dass sie alles darunter Liegende bedeckt. Sie benötigt eine

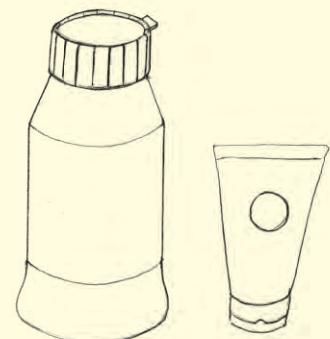
lange Trocknungszeit, kann also leicht gemischt werden, aber Sie müssen lange warten, wenn Sie eine Farbschicht darüber legen wollen. Das Terpentin muss mit Vorsicht behandelt werden, da es brennbar ist.

ACRYLFARBE

- **Bindemittel = Acrylpolymer**
- **Lösungsmittel = Wasser**

Diese Farbe ist noch relativ neu (erst in den 1950er-Jahren erfunden), doch sie ist großartig. Sie vereint die besten Eigenschaften von Aquarell- und Ölfarbe. Sie hat viele leuchtende Farben und ist dick und deckend wie Ölfarbe, lässt sich aber wie Aquarellfarbe mit Wasser verdünnen, was die Anwendung etwas einfacher macht und weniger riecht.

Es scheint, als wären Acryl und Gouache einander sehr ähnlich: Beide sind auf Wasserbasis und decken, können also entweder als Farbbeck verwendet oder verdünnt werden, um ein durchscheinendes Wash zu erhalten. Acryl verwendet jedoch ein synthetisches Bindemittel, das Ölfarbe nachahmen soll, es hat eine dickere Konsistenz und trocknet mit einer plastischen Oberfläche.



Einfach die richtige Farbe wählen

SCHNELLE SKIZZEN DRAUSSEN:

Aquarell

Diese sorgen für schnelle, wirksame Washes. Sie sind schnell und einfach zu reinigen, besser als Öl und Acryl. Die kleinen Aquarellblöcke machen es leichter, keine Farbe zu verschwenden. Acryl und Öl eignen sich beide hervorragend, um schnelle Skizzen für den Außenbereich anzufertigen, aber sie sind im Hinblick auf die Anwendung viel aufwendiger.

GROSSES GEMÄLDE IM STUDIO:

Acryl oder Öl

Acryl- oder Ölfarben sind für große Gemälde am besten geeignet. Sie sind dicker und robuster, und beide können wieder abgewischt und übermalt werden, wenn etwas schiefgeht. Acrylfarbe ist eine gute Wahl, weil sie billiger ist. Aquarellfarbe kann verwendet werden, aber es ist schwieriger, eine größere Fläche mit ihr zu kontrollieren.

LEUCHTENDE, INTENSIVE

FARBEN:

Acryl oder Öl

Beide gibt es in einer Vierzahl leuchtender und intensiver Farben.

Träger

Sie können auf jeder gewünschten Oberfläche malen. Diese Oberfläche wird als Träger oder Malgrund bezeichnet. Ihre Unterlage und die Art und Weise, wie Sie sie vorbereiten, haben einen großen Einfluss darauf, wie Ihr Bild aussehen wird, wie die Farbe sich verträgt und wie lange das Bild hält. Sie müssen es nicht übertreiben, aber es ist wichtig, etwas Zeit und Mühe darauf zu verwenden, die Dinge zum Malen vorzubereiten. Die Chancen stehen gut, dass Ihr Gemälde nicht so gelingen wird, wie es hätte aussehen können, wenn Sie Ihren Träger nicht richtig vorbereiten. Es wird Ihnen auch ein anderes »Gefühl« vermitteln, wenn Sie die Farbe auftragen.

Die besten Träger sind leicht und stabil: leicht, weil Sie sich leicht bewegen können wollen, und stabil, weil Sie nicht wollen, dass er sich verzieht, denn das würde Ihr Gemälde ruinieren.

PAPIER

Papier ist der Träger, mit dem die Menschen am vertrautesten sind, von dem dünnen, billigen Zeug, das man in einen Drucker steckt, bis zu Karton. Die Stärke des Papiers wird nach Gewicht abgestuft, wobei der Bereich für Kunstdruckpapiere zwischen 120 und 850 g/m² liegt.

Papier ist ein großartiger Träger für Aquarelle, aber es kann genauso gut für Acryl und Öl sein. Standard-Druckerpapier verwendet Holzzellstoff. Das beste Papier für die Verwendung beim Malen ist 100% hadernhaltiges Papier, da dieses Papier längere Fasern hat, die es stabiler machen..

Beim Malen sind 300 g/m² und mehr vorzuziehen. Alles darunter wird sich mit der Farbe wölben und verziehen. Je dicker und schwerer das Papier ist, desto stärker wird es sein.

PAPIERE HABEN VERSCHIEDENE OBERFLÄCHEN

- **Grob:** strukturierte Oberfläche.
- **Kaltgewalzt:** etwas glatter, aber immer noch rauh, um dem Pinsel etwas Widerstand zu liefern.
- **Heißgewalzt:** Das Papier wurde ein zweites Mal über eine heiße Walze gezogen. Die Oberfläche ist glatt und das Papier wird etwas fester. Gut für detailreiche Bilder.

Einige Papiere wurden behandelt, um sie weniger saugfähig zu machen, was sich auf den Verlauf der Farbe auswirkt. Jede Papiersorte hat eine andere Haptik. Sie haben alle eine unterschiedliche Textur, die die Haftung der Farbe auf der Oberfläche beeinflusst.

LEINWAND UND LEINEN

Leinwand ist eine dicke, gewebte Baumwolle. Sie ist einer der gebräuchlichsten Träger für Öl- und Acrylfarben. Sie hat eine strukturierte Oberfläche aus dem Gewebe der Baumwolle. Es gibt sie in verschiedenen Gewichten von 10 oz bis 18 oz. 12 oz aus Baumwolle ist die am häufigsten verwendete Leinwand. Leinen ist teurer und hat in der Regel eine feinere Webart.

Leinwand oder Leinen werden normalerweise über einen Keilrahmen oder über ein Brett gespannt. Es können gespannte Leinwände oder Leinwandbretter gekauft werden. Diese werden fertig grundiert für Acryl und Öl geliefert.

ÖL- UND ACRYLPAPIER

Hierbei handelt es sich um dickes, versiegeltes und grundiertes Papier. Es hat eine ähnliche Textur wie Leinwand. Wenn Sie Ihr eigenes Papier für die Malerei vorbereiten möchten, können Sie es jedoch leicht selbst machen (siehe unten).

HOLZ UND MDF

Holzpaneele, wie Eiche oder Pappe, können verwendet werden (sie sind historisch), aber sie sind keine idealen Träger für Malerei. Holz neigt beim Trocknen zum Verziehen, und es trocknet lange Zeit weiter.

MDF (medium-density fibreboard) ist das Beste. Es ist leicht zu bekommen und absolut stabil. Es ist in verschiedenen Dicken erhältlich, aber nicht zu dick, denn dann wird es schwer.

Grundierung

Auf Ihr Trägermaterial bringen Sie die Grundierung auf. Diese Vorbereitung hängt von der Farbe ab, die Sie verwenden, und von dem Effekt, den Sie erzielen wollen. Aquarell ist eines der Medien, das am wenigsten Vorbereitung erfordert, was ein Grund dafür ist, dass es ein so beliebtes Medium ist, wenn Sie anfangen.

Verschiedene Träger haben unterschiedliche Texturen und Saugfähigkeiten. Wenn Sie auf unvorbereitete Leinwand, Holz oder Papier malen, saugt es die Farbe auf und trocknet sie sehr schnell aus. Dies erschwert den Umgang mit der Farbe erheblich und kann dazu führen, dass die bemalte Oberfläche stumpf und tot aussieht.

Die Grundierung schafft eine Barriere zwischen Farbe und Träger.

HAFTGRUND, GRUNDIERUNG UND GESSO

Einfach gesagt sind dies die ersten Farben, die Sie auf den Träger auftragen, um darauf malen zu können.

PVA SIZE

Dies ist ein Leim, der zur Versiegelung auf die Leinwand oder das Papier aufgetragen wird, um weniger Farbe zu absorbieren. Traditionell wurde er aus Tierhaut hergestellt, inzwischen gibt es zahlreiche Varianten aus Acryl.

GESSO

Dabei handelte es sich traditionell um mit einem Bindemittel vermischt Kreide. Heutzutage ist es fast immer ein synthetisches Acrylbindemittel. Dieses wird nach dem Size aufgetragen und ergibt eine starre weiße Oberfläche, auf die man malen kann. Es kann mehr als eine Schicht aufgetragen werden, und wenn Sie es wirklich glatt haben wollen, können Sie es abschleifen. Die meisten Arten von Gesso sind heutzutage dasselbe wie eine Grundierung.

ACRYLGRUNDIERUNG

Dies ist die gebräuchlichste Grundierung. Es handelt sich dabei um eine dicke weiße Farbe, die direkt auf den Träger aufgetragen wird. Sie ergibt eine feste, aber flexible weiße Oberfläche und sollte, wie Gesso, mindestens ein paar Schichten haben. Ölgrundierung gibt es auch.

WEISSGRUNDIERUNG

Weißgrundierung erhalten Sie in Ihrem örtlichen Baumarkt. Es ist das Zeug, mit dem Sie Ihre Wände streichen würden. Es bietet einen völlig

ausreichenden Untergrund ist sehr preiswert. Sie ist dünner als Gesso und Acrylgrundierung, so dass Sie einige Lagen benötigen.

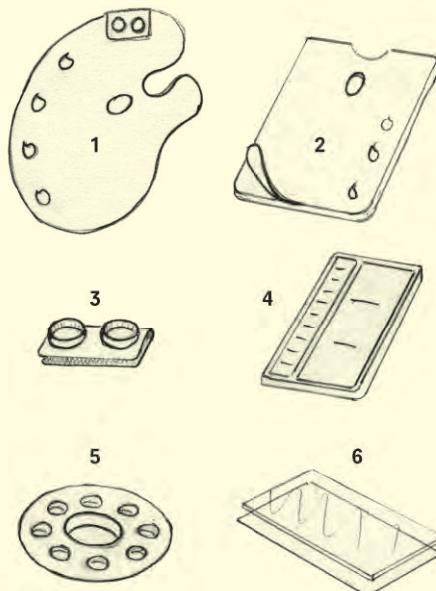
Es lohnt sich, mit verschiedenen Trägern zu experimentieren, weil die Farben unterschiedlich wirken werden. Darum gibt Ihnen diese Aufstellung eine ungefähre Orientierung.

Paletten

Die Palette ist ein weiterer wichtiger Teil der Ausrüstung des Malers, aber für eine Palette brauchen Sie nicht viel Geld auszugeben: ein weißer Teller genügt. Hier werden Ihre Farben aufgetragen und gemischt, bevor Sie sie auf die Leinwand bringen. Ihre Palette muss nahe an Ihrem Träger sein; deshalb haben sie manchmal ein kleines Daumenloch, damit Sie sie beim Malen auf Ihrem Unterarm balancieren können.

Die Farben müssen sich leicht mischen lassen. Ordnen Sie Ihre Farben in Klecksen um den am weitesten vom Körper entfernten Rand herum an, wobei in der Mitte Platz zum Mischen bleibt. Es ist gut, eine größere Menge Weiß zu haben. Vielleicht nehmen Sie sogar zwei Kleckse, einen zum Mischen und einen für die Lichter.

1. Klassische Palette in Nierenform / 2. Abreiß-Palettenblock / 3. Klemmtiegel / 4. Rechteckige Aquarellpalette / 5. Runde Aquarellpalette / 6. Glas



Farben



1. ULTRAMARIN

Wunderschönes, vielseitiges Blau. Gut mischbar mit Rot- und Brauntönen für satte dunkle Töne. Hat einen winzigen Hauch von Rot, um ein wärmeres Blau zu erhalten.



2. PTHALOBLAU

Gut mischbar mit Gelb, um lebhafte Grüntöne zu erhalten. Kann großartig für den Himmel sein. Hat einen winzigen Hauch von Grün in sich, um ein etwas kühleres Grün zu erhalten. (Kobaltblau ist auch ein kühleres Blau.)



3. ZITRONENGELB

Kann frische und zarte Grüntöne erzeugen. Überraschend kühle Farbe.



4. KADMIUMGELB (BLASS)

Warmes, starkes Gelb. Sehr vielseitig und mein Lieblingsgelb.



5. KADMIUMGELB (DUNKEL)

Satt und warm. Fast orange, mischt sich gut mit Rottönen. Ich führe das hier nur des Unterschieds wegen zu dem blassen Ton auf.



6. GELBER OCKER

Sehr tiefes Gelb, fast braun. Herrvorragend für Landschaften, da es subtile Grüntöne erzeugt. Erzeugt auch ein schönes, intensives, warmes Gelb, wenn es mit Weiß gemischt wird.



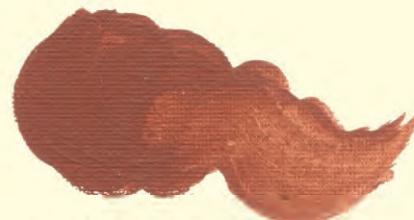
7. KADMIUMROT

Eine weitere vielseitige Farbe. Es ist ein intensives Rot, das sich gut vermischt, um leuchtende Rosa- und Violetttonen zu erzeugen.



8. KRAPPACK

Ein kühles Rot mit einem Hauch von Blau darin. Macht sanftes, zartes Rosa und ergibt ein schönes Violett, wenn es mit Ultramarin gemischt wird. Großartig in der Porträtmalerei.



9. SIENA GEBRANNT

Ein warmes Rotbraun. Meine Lieblingsfarbe und die erste auf meiner Palette. Mischt sich hervorragend mit Ultramarin, um dunkle Töne und warme Grautöne zu erzeugen. Mischt sich gut mit den meisten Farben, um weiche und subtile Töne herzustellen.



10. UMBRA GEBRANNT

Intensives Dunkelbraun. Lebendiger als Umber natur, der meiner Meinung nach die Farben abtötet. Erzeugt sehr dunkle Töne, wenn es mit Ultramarin gemischt wird. Es hat einen gelben Farbton und kann gute Grautöne erzeugen.

WEISS

Es gibt mehrere Weiße: Zinkweiß, Titanweiß, Flockenweiß, sogar Mischweiß. Titan ist ein wirklich gutes Allround-Weiß. Es lässt sich gut mischen und hat eine gute Deckkraft und Fülle. Weiß ist die Farbe, die Sie in einer etwas hochwertigeren Ausführung anschaffen sollten.

Lösungsmittel

Für Acryl- und Aquarellfarben (und Gouache) ist dies Wasser. Viel Wasser verdünnt Ihre Farbe zu einem Wash; ein wenig Wasser hilft der Farbe zu fließen. Je mehr Wasser Sie Ihrer Farbe hinzufügen, desto transparenter wird sie; dies kann auch die Kontrolle erschweren.

Für Ölfarbe benötigen Sie entweder Testbenzin oder Terpentin. Testbenzin ist etwas billiger als Terpentin, aber es ist auf Mineralölbasis und daher nicht so rein. Künstlerterpentin wird aus Kiefern-

harz destilliert, was ihm seinen unverwechselbaren Geruch verleiht. Es ist reiner als Testbenzin und hält die Farben etwas frischer. Um ehrlich zu sein, der Unterschied ist marginal. Wenn Sie anfangen, würde ich mir keine allzu großen Sorgen machen.

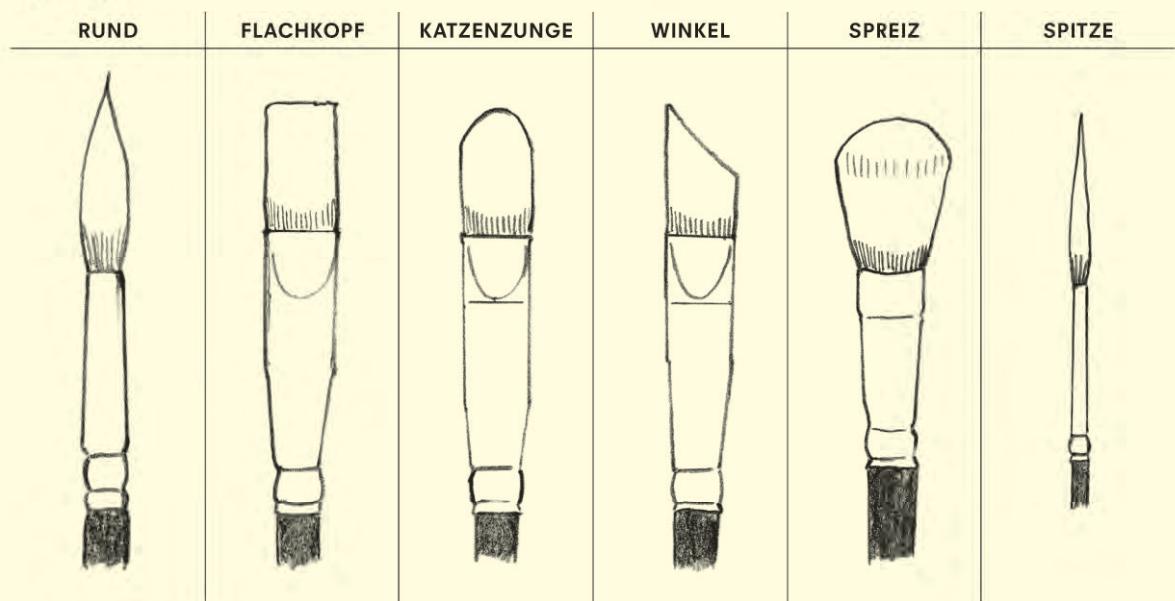
Hinweis: Das Verdünnen Ihrer Ölfarbe mit Lösungsmittel löst im Grunde das Öl in der Farbe auf. Das bedeutet, dass es beim Trocknen den Glanz verliert und leicht matt aussieht.

Pinsel

Die Auswahl der richtigen Pinsel für Ihr Gemälde kann verwirrend sein. Pinsel gibt es in einer ganzen Reihe von Größen und Formen. Sie können aus allen Arten von Tierfellen, -haaren und -borsten oder aus Kunststoff hergestellt werden.

Sie können all dies auf harte und weiche Pinsel reduzieren. Einige Leute sprechen von Aquarellpinseln, Öl- und Acrylpinseln, aber diese Unterscheidungen sind nicht sinnvoll. Wählen Sie einfach den Pinsel, der für Sie funktioniert und der den gewünschten Effekt erzeugt.

FORMEN



GRÖSSEN

Ärgerlicherweise variieren diese je nach Hersteller leicht. Sie reichen von 000, was winzig ist, bis 30, was wirklich groß ist. Am besten schaut man sich im Laden um und bekommt ein Gefühl für den Pinsel. Einige haben einen langen Stiel, andere einen kurzen. Machen Sie sich darüber keine Sorgen; es ist letztendlich das, womit Sie sich wohlfühlen und was in Ihrem Bild die richtige Wirkung erzielt.

QUALITÄT

Die qualitativ hochwertigsten Bürsten, in der Regel größere Tierhaarpinsel, können ein kleines Vermögen kosten. Sie müssen aber nicht so viel ausgeben. Achten Sie

nur darauf, dass die Borsten alle kompakt und ordentlich sind, ohne dass die Borsten abstehen. Achten Sie bei Rundpinseln darauf, dass sie einen guten Bauch haben und dass die Spitze spitz zuläuft.

PFLEGE

Um Ihre Pinsel in gutem Zustand zu halten, müssen Sie sie pflegen. Lassen Sie sie nicht mit dem Kopf nach unten in Terpentin oder Wasser liegen; auf diese Weise verlieren sie am schnellsten ihre Form und die Borsten spleißen. Wenn Sie fertig sind, spülen Sie so viel Farbe wie möglich in Terpentin oder Wasser ab und wischen Sie mit einem sauberen Lappen oder Tuch nach. Dann lassen Sie es unter

lauwarmem Wasser laufen (heißes Wasser löst die Borsten) und reiben Sie vorsichtig ein Stück Seife ein, dann spülen Sie erneut unter dem Wasserhahn, bis das Wasser klar wird. Wenn Sie den Kopf Ihres Pinsels von der Zwinge bis zur Spitze ausdrücken, können Sie sicherstellen, dass er sauber ist.

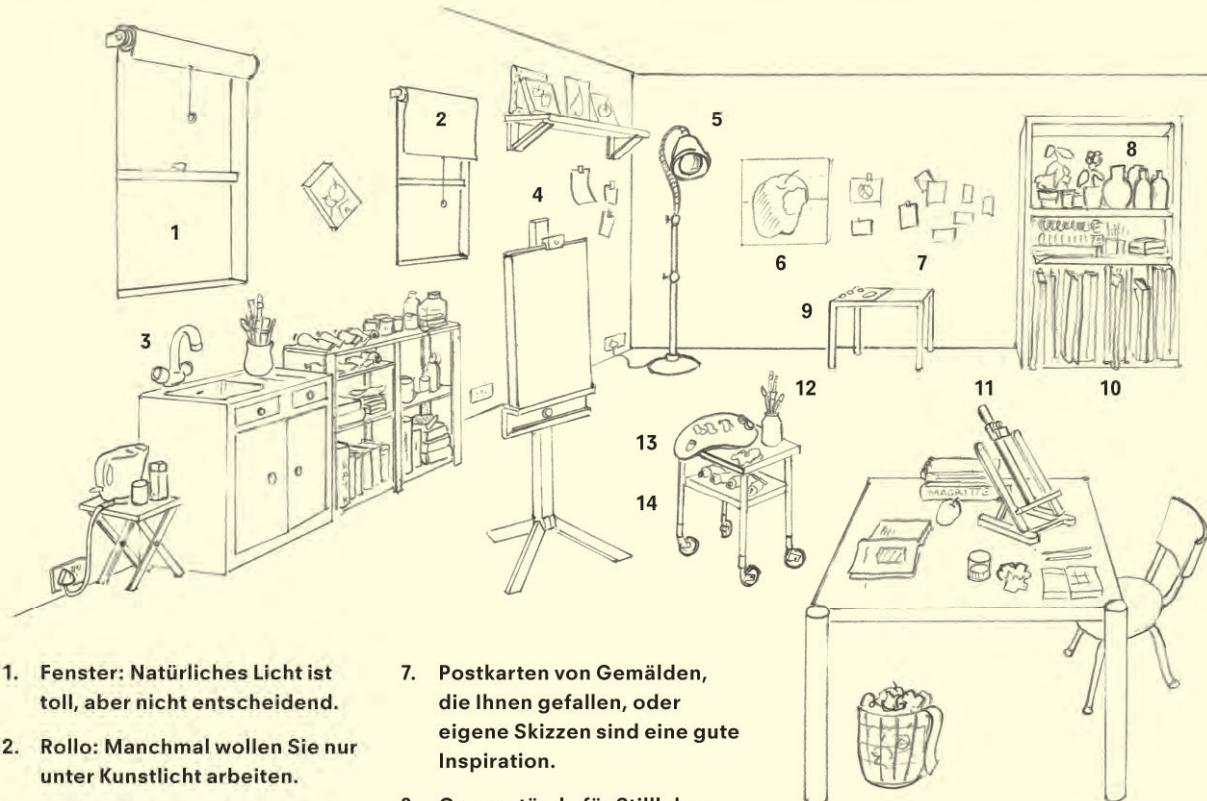
Verwenden Sie einen Borstenpinsel für rauer strukturierte Oberflächen, da Ihr synthetischer Pinsel sich schnell zerstört, und mit dicker Farbe, wenn die Pinselstriche sichtbar sein sollen.

Weiche und synthetische Pinsel eignen sich gut für einen glatteren Auftrag von dicker Farbe und zum Mischen.

Anordnung

Wenn Sie mit dem Malen beginnen, werden Sie wohl kein Atelier haben. Das ist in Ordnung, aber es ist gut, wenn etwas Platz schaffen, an dem Sie die Dinge zwischen den Malsitzungen ungestört stehen lassen kön-

nen. Diese ganze Ausrüstung brauchen Sie nicht. Ein Tisch, eine Staffelei auf der Tischplatte und ein Platz zum Aufbewahren Ihrer Farben und Paletten reichen aus, aber je mehr Platz Sie bekommen, desto besser.



1. Fenster: Natürliches Licht ist toll, aber nicht entscheidend.
2. Rollo: Manchmal wollen Sie nur unter Kunstlicht arbeiten.
3. Spüle: Fließendes Wasser ist wichtig, um die Pinsel zu reinigen.
4. Staffelei: Nicht unbedingt nötig, aber ein schöner Bestandteil der Malerausrüstung. Vor allem können Sie von einer Staffelei zurücktreten und das Gemälde mit Abstand betrachten.
5. Lampe: Licht ist wichtig beim Malen. Sie müssen Ihre Farben gut sehen können, deswegen brauchen Sie gutes Licht. Auch wichtig zum beleuchten eines Stilllebens.
6. Keine Staffelei? Kleben Sie Ihr Papier an die Wand und malen Sie dort.
7. Postkarten von Gemälden, die Ihnen gefallen, oder eigene Skizzen sind eine gute Inspiration.
8. Gegenstände für Stillleben
9. Tisch für Palette und Pinsel
10. Aufbewahrung für bemalte Leinwände
11. Tisch-Staffelei. Sehr nützlich. Sie können den Winkel verändern, sie ist also für alle Medien geeignet. Sie können Sie auch wegpacken, sie nimmt also nicht zu viel Platz ein.
12. Pinsel
13. Palette
14. Kleiner Rollwagen. Nicht essenziell, aber nützlich

Index

Kursive Seitenzahlen kennzeichnen Illustrationen.

A

Acrylfarbe 19, 20, 22, 23, 34–37, 119
Acrylgrundierung 121
Alla Prima 35
Analoge Farben 65, 79
Aquarell 10–11, 22, 23, 34–7, 118
Archer, Nick 96, 97
Artin, Wendy 48, 49

B

Breslow, Lisa 90, 91

C

Carline, Richard 52, 53
Cézanne, Paul 56, 57
Constable, John 16, 17
Cotman, John Sell 30, 31

D

D'Arcangelo, Allan 86, 87
Degas, Edgar 28, 29
Demuth, Charles 24, 25
Derain, André 68, 69
Doig, Peter 78, 79
Dufy, Raoul 6, 7

E

Emulsion 121
Evans, Geraint 40, 41

F

Färben 84
Farbblock 34
Farbe 18, 23, 63–85, 122–3
Farbe mischen 23, 84–5
Farbe, Umgang mit 34

Farbrad 62
Farbtheorie 64–5
Farbton 47–52, 84–5
Fokus 102
Form 47–60
Format 102
Freud, Lucian 32, 33
Friedrich, Caspar David 26, 27

G

Gesso 121
Glasieren 36
Godly, Conrad Jon 108, 109
Gouache 118
Grund 121
Grundskizze 42

H

Hambling, Maggi 104, 106
Harmonische Farben 65, 79
Hockney, David 100, 101
Holz 120
Hopper, Edward 38, 39

K

Kehoe, Katherine 94, 95
Komplementärfarben 64, 67, 72
Komposition 26, 30, 38, 41, 102–3
Kratztechnik 37
Kreuzscharffur 37
Kühle Farben 65, 76, 80

L

Lasuren 36
Lear, Edward 58, 59
Leinen 120
Leinwand 22, 120
Licht und Tiefe 60
Lösungsmittel 22, 123
Los Carpinteros 46, 47

M

- Macke, August 82, 83
Mackinnon, William 110, 111
Malanordnung 125
MDF (medium-density fibreboard) 120
Monet, Claude 66, 67
Munch, Edvard 80, 81

N

- Nass-in-Nass 35
Nolde, Emil 72, 73

O

- Ocean, Humphrey 92, 93
Ölfarbe 22, 23, 34-7, 119

P

- Paletten 121
Papier 22, 45, 120
Park, Sunga 10, 11
Pechane 12, 13
Perspektive 47, 61
Pinsel 8, 124
Pinselstriche 9, 13, 34-7, 55, 56
Primärfarben 64

R

- Rastern 42
Rehfeld, Cathleen 54, 55
Richards, Paul 114, 115
Robinson, Walter 20, 21

S

- Sargent, John Singer 76, 77
Sasnal, Wilhelm 116, 117
Schattierung 84
Schonzeit, Ben 74, 75
Schraffur 37
Sekundärfarben 64

Size 121

Spencer, Stanley 70, 71

Spritzen 37

Stooshinoff, Harry 18, 19

Stil 105-17

T

- Tonpapier 45
Toulouse-Lautrec, Henri de 50, 51
Trockener Strich 35
Turner, J.M.W. 14, 15

U

- Uglow, Euan 112, 113
Unterbrochene Striche 36
Unterlagen 120
Untermalen 36, 37, 45

V

- van Gogh, Vincent 98, 99

W

- Warm und kalte Farben 65, 76, 80
Wash 10, 34, 42
Wasserlösliche Tinte 12, 13
Whistler, James McNeill 88, 89
Wurftechnik 37

Y

- Yamada, Hiroyuki 106, 107

Z

- Zeichnen 38, 42

Dank

Danke an alle, vor allem bei Laurence King Publishing, die mich beim Schreiben dieses Buches unterstützt und mir geholfen haben, es ins Ziel zu bringen. Leider sind es zu viele, um sie hier alle zu nennen. Manche möchte ich dennoch besonders erwähnen. Wie immer geht mein Dank an meinen Lektor Donald Dinwiddie und meinen Designer Alex Coco für ihr umfassendes Wissen und ihre unglaubliche Geduld. Mit ihnen zu arbeiten ist ein echtes Vergnügen. Eve Blackwood, deren Rat auf Augenhöhe und praktische Unterstützung so wertvoll sind, vor allem auf den letzten Etappen. Die geniale Gang im The Sundeck Café in Hampton Pool, Dabbie, Joanna, Joey und James, die mich mit Tee, Kaffee und guten Vibes aufgebaut haben. Schließlich an meine Mum und meinen Dad, weil sie immer für mich da sind – einfach großartig.

Bildnachweise

S. 6 Tate Gallery London / © ADAGP, Paris and DACS, London 2020, **S. 11** © Sunga Park, **S. 12** © Pechane Sumi, **S. 15** Private Collection / Bridgeman Images, **S. 16** Victoria & Albert Museum, London, UK / Bridgeman Images, **S. 19** © Harry Stooshinoff, **S. 20** © Walter Robinson, **S. 24** The Philip L. Goodwin Collection. Acc. no.: 99.1958. New York, Museum of Modern Art (MoMA). © 2020. Digital image, The Museum of Modern Art, New York/Scala, Florenz, **S. 27** Hamburger Kunsthalle, Hamburg, Deutschland / Bridgeman Images, **S. 28** Bridgeman Images, **S. 31** Bridgeman Images, **S. 32** © The Lucian Freud Archive / Bridgeman Images, **S. 38 (LEFT)** © Heirs of Josephine Hopper/ Licensed by Artists Rights Society (ARS) NY/DACS, London 2020 Digital image Whitney Museum of American Art / Licensed by Scala, **S. 38 (RIGHT)** © Heirs of Josephine Hopper/ Licensed by Artists Rights Society (ARS) NY/DACS, London 2020 Digital Image Whitney Museum of American Art /Licensed by Scala, **S. 39** © Heirs of Josephine Hopper/ Licensed by Artists Rights Society (ARS) NY/DACS, London 2020 Digital image Columbus Museum of Art, Columbus, OH, USA /Digital image Artothek / Bridgeman Images, **S. 40** © Geraint Evans, **S. 46** © Los Carpinteros, Courtesy Sean Kelly, New York and Fortes D Aloia and Gabriel São Paulo, **S. 49** © Wendy Artin, **S. 50** Bridgeman Images, **S. 53** © The estate of Richard Carline, **S. 54** © Cathleen Rehfeld, **S. 57** Bridgeman Images, **S. 58** Painters / Alamy Stock Photo, **S. 62** The Picture Art Collection/Alamy

Stock Photo, **S. 66** Museum of Fine Arts, Boston. All rights reserved/Scala, Florence, **S. 69** © ADAGP, Paris and DACS, London 2020 Licensed by Scala, **S. 70** © Estate of Stanley Spencer. All Rights Reserved 2018 / Bridgeman Images, **S. 73** Photo © Christie's Images / Bridgeman Images, **S. 74** Lahr & Partners for Ben Schonzeit / Bridgeman Images, **S. 77** Photo © Christie's Images / Bridgeman Images, **S. 78** © Peter Doig. All Rights Reserved, DACS 2020 Image from Saatchi Gallery, London, **S. 81** Bergen Art Museum, Norwegen / Photo © O. Vaering / Bridgeman Images, **S. 82** Museum der Stadt, Ulm, Deutschland / Bridgeman Images, **S. 86** © Estate of Allan D'Arcangelo/VAGA at ARS, NY and DACS, London 2020 Photo Smithsonian American Art Museum/Art Resource/ Scala, Florenz, **S. 89** © Tate Gallery, London, **S. 90** © Lisa Breslow, **S. 93** © Humphrey Ocean. All rights reserved, DACS 2020, **S. 94** © Catherine Kehoe, **S. 97** © Nick Archer, **S. 98** Photo © Lefevre Fine Art Ltd., London / Bridgeman Images, **S. 101** Prudence Cuming Associates Collection Museum of Fine Arts, Boston, © David Hockney, **S. 104** © Maggi Hambling. All Rights Reserved 2019 / Bridgeman Images / Tate, London, **S. 107** © Hiroyuki Yamada, **S. 108** © Conrad Jon Godly, **S. 111** Courtesy of the artist, Hugo Michell Gallery and Jan Murphy Gallery, **S. 112** Private Collection / Browse and Darby, London / Bridgeman Images, **S. 115** © Paul Richards, **S. 116** © Wilhelm Sasnal, courtesy Sadie Coles HQ, London

Malen ist einfacher, als es aussieht.

»Masterclass – Malen wie die großen Meister« räumt auf mit den altmodischen Vorstellungen von Malerei und zeigt stattdessen, welche unendlichen Chancen Öl-, Acryl- und Aquarellfarben auch für Noch-Nicht-Künstler bieten.

Selwyn Leamy, der Autor von »Masterclass – Zeichnen wie die großen Meister«, bietet in diesem Buch klare, praktische Hinweise mit übersichtlichen Diagrammen und Anleitungen, die Lust auf Malen machen. Unterstützt wird er dabei durch inspirierende Werke von den wirklich großen Meistern:

David Hockney

Paul Cézanne

Maggi Hambling

J.M.W. Turner

Lucian Freud

Edward Hopper

John Constable

Caspar David Friedrich

Edgar Degas

Edward Lear

Claude Monet

Stanley Spencer

John Singer Sargent

Edvard Munch

Vincent van Gogh

ISBN: 978-3-03876-189-1



9 783038 761891

€ 18.50 www.midas.ch